

Poetische Popmusik aus Holland

Vera Bon Band begeisterte KuTa-Publikum / Schlagzeuger Leon Senger aus Eltville



Die Vera Bon Band aus Holland kam im KuTa gut an; mittendrin Schlagzeuger Leon Senger aus Eltville.

Raenthal. (chk) – „Heute haben wir eine niederländische Band bei uns“, sagte Stefanie Börner vom Team des Kultur- und Tagungshauses (KuTa), als sie das Publikum begrüßte. „Wir wollen jungen Bands eine Chance geben und wir wollen europäisch sein.“ Sie räumte aber ein, dass sie eine Weile gezögert habe, als sie erfuhr, dass die Band nur auf Holländisch singt und habe sich gefragt, wer denn die Sprache verstehe. „Ich bin froh, dass so viele gekommen sind, die anscheinend niederländisch verstehen.“ Den Kontakt hatte die Mutter des Schlagzeugers Leon Senger hergestellt. Er kommt aus Eltville, studiert im holländischen Arnheim und ist der einzige Deutsche in der Band. Der Auftritt im Kultur- und Tagungshaus war eine Premiere, denn die Band spielte zum ersten Mal in Deutschland. Am Abend danach hatte sie einen weiteren Auftritt in Mainz.

„Ich will wohnen in einer Welt ohne Chaos und Streit“, übersetzte Leon Senger eine Textpassage aus einem Lied. Die Texte schreibt Vera Bon selbst und an der Melodie sind alle Bandmitglieder beteiligt. Seit 2017 spielt die Musikerin und Sängerin mit einer festen Band, in der neben Schlagzeug (Leon Senger) und Bass (Jop Albronda) das Zusammenspiel von E-Geige (Jurgen Houwers) und Akkordeon (Dirk Overbeek) einen einzigartigen Klang erzeugt, mit dem die Band sowohl die melancholische als auch die „chaotische“ Atmosphäre der Songs verstärken kann. Ihre musikalischen Mitstreiter fand Vera Bon am ArtEZ Konservatorium in Arnheim, wo sie Musiktheater studierte. Sie selbst singt, spielt Gitarre und Klavier und versprüht eine starke Energie bei ihrem Auftritt.

Gerade hat die Band ihre erste CD herausgebracht und hat sich für einen

Live-Mitschnitt bei einem Wohnzimmerkonzert entschieden, statt in ein Studio zu gehen. Die Titel der Lieder lauten auf Deutsch übersetzt beispielsweise „Nachhilfe im Leben“, „Heulen“, „Leere Räume“ oder „Kopf in den Sand“. Einige Passagen übersetzte Leon Senger während des Konzerts auf Deutsch: „Ich will wohnen in einer Welt ohne Chaos und Streit. Ich weiß erst jetzt, was ich verpasst habe.“ Gegen Ende des Konzerts sang Vera Bon ein Lied auf Deutsch, das das ganze Ausmaß der zärtlichen Poesie offen legte. „Wenn ich bei dir bin, stockt mir der Atem“, hieß es am Anfang, und im weiteren Verlauf: „Wenn ich für dich nichts sein kann, wer bin ich dann?“ Das Publikum zeigte sich von jedem Stück begeistert, offenbar sprachen die erfrischende Musik und die offene Atmosphäre für sich. Auch zum Abschluss des Konzerts spendete das

Publikum lang anhaltenden stürmischen Beifall und „nötigte“ die Band zu einer Zugabe.

Dass das Konzert so gut besucht war, lag zweifellos auch an Leon Senger, der viele seiner früheren Freunde angezogen hatte, auch viele Fans, die ihn von seinen Auftritten mit der Band Tilt kennen. „Das war ein sehr schönes Konzert“, versicherte er im Anschluss und beantwortete im persönlichen Gespräch noch einige Fragen, beispielsweise, warum er zum Musikstudium nach Holland gegangen ist. „Weil es eine gute Hochschule mit guten Dozenten ist und weil ich angenommen wurde“, sagte er. Der 23-Jährige, der das Gymnasium in Eltville besucht hat, ist inzwischen im dritten Studienjahr. Für das Studium würde Englisch genügen, doch er hat auch Holländisch gelernt. An diesem Abend musste er einige Male die CD signieren – auch sein früherer Schlagzeug-Lehrer, Klaus Mager, von der Musikschule Rheingau wollte ein Autogramm von ihm haben.



Das Publikum zeigte sich begeistert und spendete der jungen Band viel Applaus.